

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 11

Illustration: "Jetzt weiss ich nicht mehr was zum Roller und was zur
Küchenmaschine gehört"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Hitz fi Mainig



I waiß no wia wenss geschtar gsii wääri, won i in dar zwaita Khlaß als Wilhalm Täll im Maijasääß-Umzug mitgloffa bin. Am mai-schtsa schtolz bini uff miini Arm-bruscht gsii. A sälbar gmachti. We-nigar zfridda isch miina Papa mit därre Armbruscht gsii. Well ai Pfiil durr zSchubafenschtar duuran isch schtatt in dSchützschüba. «Du wirst sie nie mehr sehen» hätt mi-na Papa gsaid. Är hätt miini Arm-bruscht abar nitt an hailigar Schtät-teufubewahrt. Sie isch in dar Wäsch-khuhi varbrennt wordo.

No hütt luag i uff dAmbruscht. Reschpekhtiive uff zArmbruscht-zaiha. Schwizzar Waar isch miar liabar. Sogäär wenn sii abitz tü-rar isch. Bis jetz hanni immar maint, dia Sach mit am Arm-bruschtzaiha sej ganz aifach. Wär Schwizzar Sahha produziari, törfi dia schwizzarisch Uurschprungs-maargga, ebba dArmbruscht uff siini Sahha khlääba. Das isch abar nitt asoo. As gitt zBärn a Zentraal-schtell für dia Armbruscht. Mit Schtatuta. Wär mitmahha will, muuß zeersch a Vartraag apschlüü-ßa. Denn a Baarkhauzioon bis gää-ga füüfhundart Frankha hääreleg-ga, denn a jöörlihha Bejtrag zaala vu Minimum sächzig Schtutz, abar eersch, wenn är an Itrittsgäld vu dar Helfti vum ordantlihha Bej-traag zaalt hätt.

I finda das abitz viil. Khlaar, dar-mit das Zaiha nitt mißbrucht wär-da khann,bruuchts Khontrolla und asoo und dia Lütt, wo dia Khon-trolla mahha müassand, müand au gläppt haa. Ummasusch isch nu dar Tood, und darsäbb fasch nü-ma. Jetz waiß i abar a khliis Fa-brikhli. In demm Fabrikhli wird raini Schwizzarwaar häärgschteilt. Und dar Psitar vu demm Fa-brikhli hetti zArmbruschtzaiha au gäära uff siina Sahha khaa. Abar är khann nitta. Well imm dia Bejträag aifach zhooch sind. Schaad, khoga schaad.

Miar gfällt dArmbruscht nümma

ganz so guat wia vorhäär. Well i in da Schtatuta dinna no glääsa hann: Der Jahreszins der Barkau-tionen steht zur Verfügung des Vereins als zusätzlicher Jahresbei-trag. Und witar vorna schtoot: Der Verein verfolgt keinen Er-werbszweck.

Betrifft nicht Fremdarbeiter

Am Samstag, den 3. Februar 1962, erschien im Tagblatt der Stadt Zü-rich dieses Inserat:

Katzenbesitzer!

Helfen Sie mit, das Problem und die Not der überzähligen und her-renlosen Katzen zu lösen. Zieht höchstens 1 männliches Jungtier auf; noch besser, lassen Sie Ihre Katze kastrieren. Sind Ihnen die Kosten nicht tragbar, dann wen-den Sie sich an uns. Für Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kantonaler Zürcher
Tierschutzverein

Am gleichen Tage publizierten die Neuen Zürcher Nachrichten fol-gende Glosse:

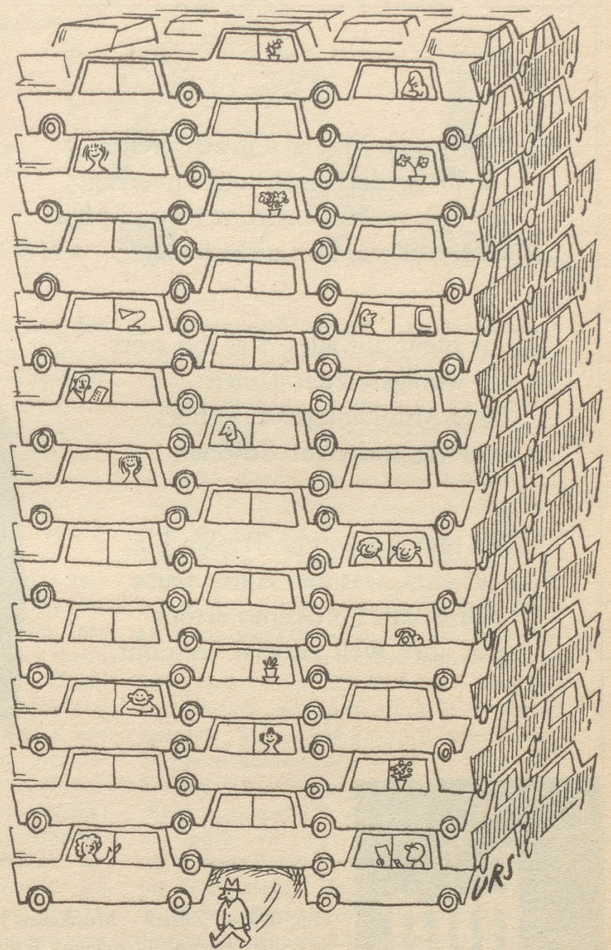
In Mettmenstetten gibt es einen Männerchor. Wie wenn die Gerüchte nicht täuschen, noch an vielen Orten. Und wie das so sein soll: Er singt nicht nur, der Männerchor, er trinkt und tanzt und festet auch gelegentlich.

Und jährlich einmal veranstaltet er ein Bankett. Ein Katzenbankett, müs-sen Sie wissen! Der Katzenüberschuß der Gemeinde kommt als Pfeffer auf den Tisch. Das soll den Sängern schmecken, denn sie wollen es so.

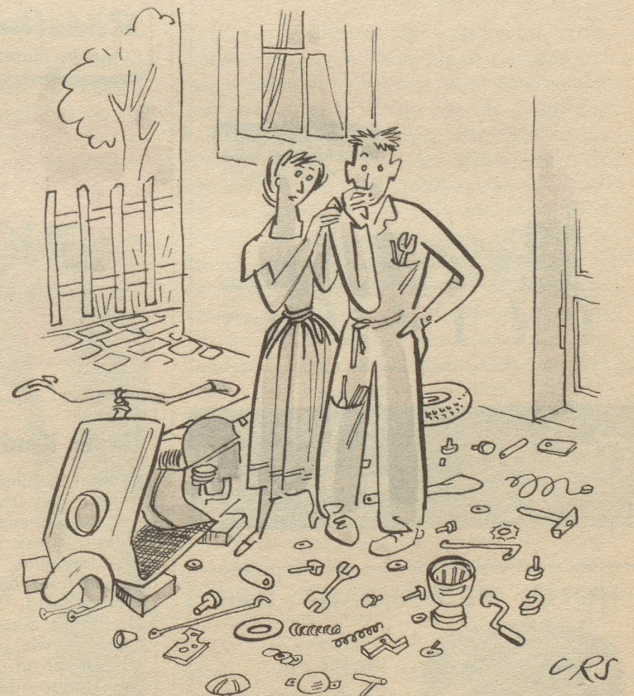
Nur, dies Jahr ist es vielleicht mit dem Katzenbankett Essig. Das Veterinär-amt des Kantons Zürich hat nämlich den Gemeinderat von Mettmenstetten auf die Artikel 60 und 73 der eidge-nössischen Fleischschauverordnung vom 11. Oktober 1957 aufmerksam gemacht, wonach das «Inverkehrbringen» von Katzenfleisch verboten ist. Ein Ban-kett in einer Gastwirtschaft erfülle die-sen Tatbestand, und darum sei «die Abgabe von Katzenfleisch in einem Betrieb des Gastgewerbes zu verbieten». Also wird besagter Männerchor ver-mutlich dies Jahr um seinen Katzen-braten kommen.

Vielleicht wird jetzt dann in Mett-menstetten erst recht das alte Sprich-wort gelten: Raum ist in der kleinsten Kammer – für den größten Katzen-jammer.

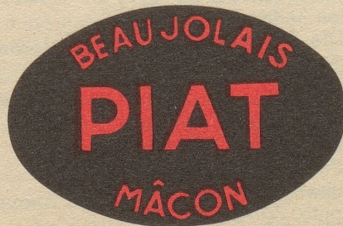
Kommentar? Lieber Leser, wollen Sie ihn zur Abwechslung nicht sel-ber machen? Diesmal ist's ja nicht schwer. fh



Altwagenneubau



«Jetzt weiß ich nicht mehr was zum Roller und was zur Küchen-maschine gehört.»



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel